

Wissen Sie, mein Name und andere Dinge

Ich bin James Cook. Guten Tag. Das war sicher das einzige Mal, dass ich das zu Ihnen sage.

James Cook. Ich glaube, einige unter Ihnen haben den Namen schon das ein oder andere Mal gehört, können ihn aber nicht wirklich mit mir in Verbindung bringen.

Soviel dazu: Sie haben ja recht, das ist nicht mein Geburtsname. Aber wer sagt schon, dass gerade der Geburtsname auch der genau richtige Name für den Menschen ist, der den zufälligerweise auf sein Nachgeburtsarmbändchen geschrieben bekommen hat?

Ich sicher nicht! Oder meinen Sie, Jesus Christus wäre mit seinem Namen so ohne Weiteres einverstanden gewesen? Oder Breschnjew?

Natürlich wurde ich nicht als James Cook geboren. Ich hab ja auch nicht immer in dieser großen und eigentlich schönen Stadt gelebt. Vielmehr stamme ich aus ... Nein nein, das ist nicht gut für meine Leute, die Bekannten nicht und auch nicht die Verwandten - Freunde habe ich, Gott sei Dank, keine. Es ist ein kleines Kaff inmitten eines noch viel spiessigeren sächsischen Gebirges. Ich stamme also aus den Bergen.

Ich bin James Cook und habe alles gesehen. Vor eine Woche die ersten grauen Haare auf meinem Kopf. Mich stört das nicht. Scheinbar aber alle anderen. Sie sagten, ich wäre eben alt. Ich bin aber nicht alt. Ich bin James Cook. Vorgestern noch bin ich über einen Zaun gesprungen. Welcher alte Mann kann das schon? Ich habe noch keinen gesehen.

Jetzt wollen Sie sicher wissen, warum um Himmels willen ein alter Bauer mit grauen Haaren in einer eigentlich schönen Stadt über einen Zaun springt? Ich sage es Ihnen ja schon. Ich bin ein Beschatter. Sie wissen schon, so einer der die Leute verfolgt, die

scheinbar etwas ausgefressen haben. So was mache ich. Leider habe ich noch niemanden gefunden, der mich dafür bezahlen würde oder wenigstens beauftragen.

Wissen Sie, ich bin arbeitslos – und mit Leuten kann ich auch nicht so gut. Also suche ich mir selbst welche, die ich beschatten kann.

Ich bin James Cook und weiß, wer was ausgefressen hat. Dumm nur, dass ich mir das nicht merken kann. Ich kann mich einfach, wenn ich morgens aufwache, nicht mehr daran erinnern, warum ich wen verfolgt und was ich rausgefunden habe. Und ich finde immer was raus. An Heute kann ich mich noch erinnern. Wissen Sie, ich habe heute dieses Mädchen verfolgt. Dazu muss ich Ihnen vielleicht sagen, dass ich deutlich über vierzig bin und daher die meisten Frauen für mich Mädchen sind.

Das Mädchen also war so um die dreißig. Eher jünger.

Ich weiß noch, als ich so um die dreißig war. Es ist schon so, dass ich damals schon die Idee mit James Cook hatte. Nur konnte ich mich nicht so nennen. Das wäre wirklich nicht gegangen. James Cook in einem kleinem Dorf im Bezirk Karl Marx Stadt? Unser Dorf soll schöner werden, aber doch nicht so! Darum nannte man mich damals so, wie es auf meinem Nachgeburtsarmbändchen eben gestanden hatte. Was da stand, das sage ich Ihnen nicht. Nicht in meinem Leben. Das ist auch gar nicht wichtig und sagt nichts über mich aus. Ich mache es kurz: Damals hatte ich meine letzte Arbeit und mein letztes Mädchen. Oh, und ich nannte sie immer eine Frau. Obwohl sie gerade Mitte zwanzig war. Aus Respekt.

Das Mädchen heute war aber so um die dreißig und ich habe sie mir ausgesucht, weil sie sich immer so auf ihre Schuhe geschaut hat.

Ist Ihnen schon mal aufgefallen, dass die, die immer auf ihre Schuhe schauen, tatsächlich immer irgendeinen Dreck am Stecken haben. Ich James Cook sage Ihnen: Das ist so.

Ich erinnere mich noch an den Vorsitzenden. Der Vorsitzende trug immer Filzstiefel. Und es ist jetzt nicht wichtig, von was er der

Vorsitzende war. Es reicht, dass ihn alle so nannten. Der Vorsitzende also; mit dem konnte man sich nicht normal unterhalten. Es ist einem irgendwann nicht mehr aufgefallen, insofern war eine jede Unterhaltung mit ihm doch wieder normal, aber, der hat nie jemandem in die Augen geschaut. Immer auf seine Stiefel. Da hing der Dreck vom ganzen Dorf dran. Ich weiß nicht, welchen Dreck der Vorsitzende am Stecken gehabt hat. Vielleicht hätte ich ihn beschatten sollen. Auf jeden Fall haben sie ihn erschlagen.

Das Mädchen hat eben immer auf seine Schuhe geschaut - so ganz nebenbei. Ich glaube nicht, dass sie das überhaupt bemerkt hat. Darum bin ich ihr nach. Das ist ganz einfach. Die meisten merken gar nicht wenn ich sie beschatte. Und wissen Sie, wie ich das mache? Einfach so: Ich lass es mich selber nicht wissen. Ich blende das aus. Ich lass es mich nicht wissen, dass ich da gerade jemanden beschatte. Wenn ich das nicht mal weiß, wie soll denn das irgendjemand anderes wissen? Das ist genial.

An der Straßenkreuzung, da wo ich wohne und auch die Straßenbahn hält, habe ich begonnen, sie zu verfolgen. Sie ist dann eine Straße weiter in das Klamottengeschäft gegangen. Alle Frauen gehen da rein. Vielleicht sollte ich dort anfangen zu beschatten. Und immer wieder hat sie auf ihre Schuhe geschaut.

Der Vorsitzende hatte seine Stiefel noch an. Ich meine, als ich ihn gefunden hatte. Sie hatten ihm alles ausgezogen. Wenigstens oben. Die Hosen haben sie ihm runtergezogen. Die Stiefel hatte er noch an und sein Kopf war blau.

Seitdem trinke ich. Nicht dass Sie denken, ich würde saufen. Mach ich nicht. Ich trinke. Und das ist seltsam, weil ich bis dahin Sportler war. Ich meine, allein der Duft von Alkohol oder Zigaretten, egal wie weit von mir entfernt, hat bei mir einen heftigen Würgereiz ausgelöst. Ich bin auch heute noch sehr sensibel, was das angeht. Ich meine, ich rieche alles, schmecke alles und sehe oder höre alles. Dumm nur, dass ich alles immer so schnell vergesse.

Sie hat sich nichts gekauft in dem Laden, das Mädchen. Es passiert

nur sehr selten, dass ein Mädchen sich da mal was kauft. Mädchen gucken und gucken. Sie ist dann weiter gegangen. Zu dem Park mit dem Brunnen.

Habe ich Ihnen schon gesagt, dass Sommer ist? Und was für einer! Sie hat sich ausgezogen und auf die Wiese gelegt. Natürlich war sie nicht nackt. Sie hatte so Badesachen an. Die Schuhe jedenfalls hatte sie auch ausgezogen. Dann hat sie auch nicht immer wieder darauf geschaut. Eigentlich hat sie gar nicht mehr geschaut. Sie lag einfach auf dem Rücken und ihre Augen waren zu. Da hatte ich nichts mehr zu tun.

Wissen Sie, die Sache mit dem Vorsitzenden: Haben die mir doch nicht sofort geglaubt, dass ich damit nichts zu tun hatte. Die Bullen. Wir haben sie auch schon damals Bullen genannt. Natürlich hat man denen das nicht so ins Gesicht gesagt. Dann hätten die mich alleine dafür schon eingesperrt. Naja, haben sie ohnehin. Vierundzwanzig Stunden. Dann haben sie mich rausgelassen und mir gesagt, dass ich da bald wieder wäre. Dabei war es offensichtlich, dass ich dem Vorsitzenden nichts getan haben konnte. Weder hatte ich einen Knüppel, noch Blut an den Händen oder sonst wo. Außerdem wusste ich nichts über den Vorsitzenden, wenn man mal von der Sache mit seinen Stiefeln absieht.

Es ist jetzt 20.56 Uhr und dreiundzwanzig Sekunden. Ich werde ab jetzt trinken und irgendwann schlafen gehen.

Das Mädchen hat sich auch mal umgedreht. Ich meine, vom Rücken auf den Bauch. Mehrmals sogar. Und dann kam ein Mann. Männer nenne ich nicht Junge, egal wie alt sie sind. Der hat sich auf sie gelegt. Es kann sein, dass er ihr Freund war. Vielleicht war ihr Freund aber auch wo ganz anders und der Mann war nicht ihr Freund. Jedenfalls haben sie sich geküsst und sie hat seitdem gar nicht mehr auf ihre Schuhe geschaut. Das weiß ich darum, weil ich sie nicht nur dort an dem Brunnen noch beschattet habe, sondern ihnen noch stundenlang gefolgt bin. Die haben sich prächtig amüsiert. Die haben gelacht, sich umarmt, Eis gegessen – da wo alle Eis essen – und haben den Tag genossen. Mich haben sie nicht

bemerkt. Wie auch? Ich habe mich ja selber nicht bemerkt.  
Was die Bullen und den Vorsitzenden angeht: Die wollten mich tatsächlich holen. Stellen Sie sich das mal vor! Aufgrund der Aussage zweier Dorfbullen im Bezirk Karl Marx Stadt gab es eine Anklage gegen einen sehr sportlichen Trottel, der sich später James Cook nennen sollte. Und die wären damit durchgekommen, ohne Zweifel. Naja, einmal war die Geschichte auf meiner Seite. Wegen des Mädchens hatte ich gehofft, dass irgendwas passieren würde, nur damit ich sie nicht umsonst verfolgt hatte. Nichts. Das ist jetzt zwei Stunden her und ich werde es morgen vergessen haben. Das mache ich also jeden Tag. Sie war schön – wenigstens. Das Mädchen  
Ich bin James Cook und ich werde jetzt trinken.  
Gute Nacht! Auch das war sicher das einzige Mal, dass ich das zu Ihnen sage.  
Eins noch: James Cook ist nicht traurig und James Cook gibt niemals auf!